



Die Abrechnung der Wärmeversorgung birgt einige Herausforderungen, die mit Softwareplattformen gemeistert werden können

Quelle: Pixabay

Regulatorik, Datenqualität und Co. – Herausforderungen der Wärmeabrechnung

Die Wärmewende soll dafür sorgen, dass die Wärmeversorgung klimaschonender wird. Ein Erfolgsfaktor beim Aufbau nachhaltiger und wirtschaftlicher Wärmeversorgungskonzepte – vor allem im Hinblick auf künftige Marktentwicklungen – ist eine hochgradig automatisierte Abrechnung.

Die Pflicht zur kommunalen Wärmeplanung bringt Bewegung in den Markt: Bis spätestens 30. Juni 2028 müssen alle deutschen Kommunen eine verbindliche Wärmeplanung vorlegen, wobei Städte mit über 100 000 Einwohnern bereits 2026 an der Reihe sind. Um die damit einhergehenden Anforderungen rechtzeitig und zufriedenstellend umsetzen zu können, kommen viele Gemeinden und die bei ihnen zuständigen

Wärmeversorger ohne externe Unterstützung kaum aus. Gefragt sind dabei starke Softwarepartner. Denn für möglichst reibungslose Prozesse, vor allem bei der Abrechnung, ist ein hoher Digitalisierungs- und Automatisierungsgrad entscheidend.

Dabei gilt es, zunächst festzuhalten, dass sich die Abrechnung von Wärme grundsätzlich deutlich weniger komplex gestaltet als im Bereich Strom oder Gas. Außer dem

Grundpreis und dem Arbeitspreis gibt es nur wenige zusätzliche Faktoren zu beachten. Bei der Rechnungsstellung müssen zudem keine Lastgänge oder ähnliches berücksichtigt werden. Auch die Tatsache, dass die im Strom- und Gasmarkt erfolgte Liberalisierung beim Thema Wärme bisher keine Rolle spielt, macht vieles einfacher: Ohne Unbundling, also ohne Trennung von Lieferanten, Netzbetreibern und Co.,

entfallen diverse aufwendige Abrechnungsprozesse, beispielsweise im Hinblick auf Netzentgelte. Nichtsdestotrotz bringt die Wärmeabrechnung eigene Herausforderungen mit sich.

Prozessgeschwindigkeit als Weichensteller

Hervorzuheben ist zum Beispiel die Brennstoffemissionshandlungsgesetz-(BEHG-)Umlage, auch als CO₂-Umlage bekannt. Wärmeerzeuger müssen hierfür Zertifikate erwerben, um ihren Emissionsausstoß auszugleichen. Problematisch daran ist, dass die Kosten für diese Zertifikate oft erst final eingepreist werden können, wenn die Abrechnung eigentlich schon fertig sein sollte. Druck entsteht hierbei häufig von Seiten der Vermieter: Denn diese haben zwar bis zu einem Jahr Zeit, eine Nebenkostenabrechnung für ihre Mieter zu erstellen, in die die Wärmeabrechnung einfließt, doch ohne zügige Abrechnungsprozesse auf Seiten ihres Wärmelieferanten kann selbst diese Frist knapp werden. Ähnlich wie bei Strom und Gas sorgten darüber hinaus zuletzt die Preisbremsen für Schwierigkeiten. Eine Besonderheit der Wärmeversorgung, die dieser regulatorischen Anforderung ein noch höheres Maß an Komplexität verleiht, ist der zwischen Sommer und Winter äußerst ungleich verteilte Verbrauch, da dieser die genaue Ermittlung von Höchstbeträgen erschwert. Aufgrund des Auslaufens der Preisbremsen wird zumindest diese Herausforderung zukünftig jedoch keine Rolle mehr spielen.

Datenqualität ist entscheidend

Abseits der Regulatorik hängen Qualität und Effizienz der Abrechnung vor allem von der zur Verfügung stehenden Datengrundlage ab.

Standorte Stammdaten Verträge Verbräuche Rechnungen Korrespondenz Kontakt			
David Hinzer ▾ Abmelden			
Vertragsübersicht			
Silkes Florist170, Hauptstraße 1, a			
Vertragsnummer von	SL-10000000133 / 000041009 01.01.2012	bis	
Tarif			
Mindestlaufzeit	12 Monate		
Laufzeit	12 Monate	Kündigungsfrist	3 Monate
letztm. Kündigungsdatum	30.09.2020	vorr. Lieferende	31.12.2020
Keine Dokumente für diesen Vertrag vorhanden			

Bild 1. Aktuelle Vertragsdaten sind wichtig für die korrekte Wärmeabrechnung

Quelle: Aktif Unternehmensgruppe

Da die Jahresrechnung in vielen Fällen die primäre (wenn nicht einzige) Kommunikation zwischen Kunde und Wärmelieferant ist, kommt es hier ganz besonders auf eine korrekte und vollständige Darstellung an. Nur so lassen sich Beschwerden vermeiden und ein guter Eindruck sicherstellen. Obwohl die Abrechnung an sich kein wertschöpfender Vorgang ist, trägt ein sauberer Prozess unmittelbar zum Geschäftserfolg bei. Neben der Frage, wie der Abrechnungsprozess (softwareseitig, aber auch ganz grundsätzlich) aufgesetzt werden sollte, gilt es gleichzeitig zu klären, wie sich alle notwendigen Informationen möglichst zeit- und aufwandsminimiert beschaffen lassen. Exakte Verbrauchswerte sind dabei nur ein Faktor, ebenso kommt es auf stets aktuelle Kunden- und Vertragsdaten (Bild 1) an.

Diese lassen sich mit relativ einfachen Mitteln effektiv erfassen und pflegen. So kann beispielsweise ein Onlineportal, über das Endkunden viele der relevanten Informationen selbst eintragen bzw. aktualisieren können, gezielt Wirkung entfalten (Bild 2). Ein solches Portal ist zudem ein gutes Mittel, um den Anforderungen der Fernwärme- oder Fernkälte-Verbrauchserfassungs- und -Abrechnungsverordnung (FFVAV) gerecht

zu werden. Versorgungsunternehmen müssen ihren Kunden gemäß § 4 Abs. 4 FFVAV Abrechnungsinformationen einschließlich Verbrauchsinformationen auf der Grundlage des tatsächlichen Verbrauchs monatlich zur Verfügung stellen, wenn fernablesbare Messeinrichtungen installiert sind oder Messeinrichtungen mit der Funktion der Fernablesbarkeit ausgestattet sind. Über ein Webportal lässt sich dies unkompliziert umsetzen und mit anschaulichen Visualisierungen verbinden.

Ein weiterer Aspekt, bei dem die Datenqualität zum Knackpunkt werden kann, ist die korrekte Ausweisung der genutzten Heiztechnologien bzw. Energieträger gemäß der FFVAV. Diese Darstellung muss Bestandteil der Rechnung sein. Somit kommt es darauf an, möglichst exakte Informationen und Messdaten bei den Erzeugern einzuholen. Auf diese Weise wird nicht nur den regulatorischen Vorgaben Genüge getan, die Endkunden erhalten zudem wichtige Informationen darüber, woher ihre Wärme kommt und ob diese nachhaltig erzeugt wurde.

Besonderheiten bei BHKW

Ganz eigene Anforderungen bringt die Abrechnung der Wärmeversorgung durch Blockheizkraftwerke

(BHKW) mit sich, etwa in Wohnquartieren oder Gewerbegebieten. Im Gegensatz zur Fernwärme, bei der sich die Preise recht transparent anhand der Preisgleitklauseln aus verschiedenen Indizes zusammensetzen, können BHKW-Betreiber ihre Preise individueller mit ihren Kunden vereinbaren. Für moderne Abrechnungssysteme wie Aktif-Data-Service spielt dies keine Rolle. Es kommt bei der Preiseingabe am Ende nur auf Hinterlegung der richtigen Datenquellen und Berechnungsformeln entsprechend der zugrundeliegenden Kriterien an. Individuelle Anpassungen sind jederzeit möglich. Gerade vor dem Hintergrund sich monatlich ändernder Arbeitspreise ist diese Flexibilität essenzielle Voraussetzung. Denn selbst wenn der Kunde in der Regel eine Jahresrechnung erhält, müssen auf dieser die einzelnen Monatspreise akkurat aufgeschlüsselt werden.

Ebenfalls eine Besonderheit, die vor allem im BHKW-Bereich zum Tragen kommt: Cross-Commodity-Angebote sowie die Verbindung von Commodity- und Non-Commodity-Angeboten. Wenn beim Betrieb ei-

nes BHKW ein Stromüberschuss produziert wird, der etwa als Mieterstrom verkauft werden soll, muss die verwendete Abrechnungssoftware bzw. der engagierte Abrechnungsdienstleister in der Lage sein, solche Konstrukte problemlos abzubilden. Hier sind Anbieter mit langjähriger Erfahrung und effizienten, hochautomatisierten Abrechnungsprozessen klar im Vorteil. Dies gilt nicht zuletzt für die zusätzliche Abrechnung von Non-Commodities, wie Wartungsverträge oder sonstige begleitende Dienstleistungen. Im Zuge dessen sollten verschiedene Abrechnungsvarianten abbildbar sein – etwa pauschal im Wärmeabschlag eingepreist, einzeln je Wartung usw.

Gut für die Zukunft aufgestellt

Bei den genannten Punkten handelt es sich um An- und Herausforderungen, die (angehende) Wärmelieferanten bereits jetzt auf der Agenda haben sollten. Bewegt sich der Wärmemarkt jedoch in Richtung Liberalisierung, dürfte noch einiges mehr auf die – dann noch zahlrei-

chen – Marktakteure zukommen. Zwar gibt es zum jetzigen Zeitpunkt noch keine konkreten Gesetzes- und Regulierungsinitiativen, die eine entsprechende Veränderung vorantreiben, doch eine solche Entwicklung ist mittelfristig durchaus denkbar. Wärmelieferanten, die dann bereits die entsprechenden Abrechnungssysteme oder Dienstleister haben, die auch mit Netzentgelten und Co. umgehen können, werden somit klar im Vorteil sein.

Bei Strom- und Gasanbietern bereits seit langem etablierte Softwareplattformen wie Aktif-Data-Service sind hierfür ideal aufgestellt. Sie können Fern- und Nahwärmelieferungen unkompliziert abbilden und abrechnen. Darüber hinaus entsprechen sie allen regulatorischen Anforderungen wie der FFVAV umfassend. Über integrierte Webportale sind Wärmelieferanten mit derartigen Systemen zudem ohne weiteren manuellen Aufwand in der Lage, ihren Kunden Vertrags- und Rechnungsdokumente einschließlich aller erforderlichen Informationen bereitzustellen und Verbrauchsvisualisierungen umzusetzen. Auf diese Weise werden nicht nur Pflichten automatisiert erfüllt, sondern ebenso die Kundenbindung und Profitabilität auf Basis innovativer digitaler Services gesteigert. Für Versorger, die mehrere Sparten und Geschäftsfelder bedienen, ergeben sich außerdem entscheidende Synergiepotenziale. Beispielsweise können so Daten aus der Wärme-, Strom- und Gasversorgung übersichtlich und integriert zusammengeführt werden.

The screenshot shows a web portal interface with a navigation bar at the top containing 'Standorte', 'Stammdaten', 'Verträge', 'Verbräuche', 'Rechnungen', 'Korrespondenz', and 'Kontakt'. The main content area is titled 'Allgemeine Daten' and includes fields for 'Kundennummer' (1000000133), 'Firmenname' (Silkes Florist), 'Straße, Hausnummer' (Hauptstraße 1), and 'PLZ, Ort' (03238 Finsterwalde). Below this is the 'Kontaktdaten' section with fields for 'Telefon', 'E-Mail' (soeldner@aktiv-technology.com), 'Handy', and 'Fax'. The 'Rechnungsanschrift' section has a 'Bearbeiten' button and an unchecked checkbox for 'Abweichender Rechnungsempfänger'. The 'Bankverbindung' section includes a 'Zahlart' dropdown (set to 'Lastschrift'), a 'Speichern' button, and an 'IBAN' field (SK531001001022255554).

Bild 2. Über ein Webportal können Wärmekunden Stamm- und Kontaktdaten unkompliziert selbst aktualisieren

Quelle: Aktif Unternehmensgruppe

Lars Ehrler
Geschäftsführer, Aktif
Unternehmensgruppe,
Senftenberg
ehrlar@aktiv-technology.com
www.aktiv.energy

